

Stiftung PRO DIAMANTINA
www.diamantina.org
Kontaktstelle: I. und B. Bislin
St. Ursus-Strasse 22
5400 Baden

Notizen aus Baden Diamantina und Sesto

Oktober 2012

Liebe Freunde, liebe Gönner

Gemeinsam in der „selben Sache“ unterwegs zu sein, gibt Mut, Kraft und gleichzeitig Freude – Freude für Nehmende wie auch für Gebende!

Es war vor fünf Monaten, an einem regnerischen Maitag, als eine grosse Anzahl von Freunden unserer Stiftung den Weg in das reformierte Kirchgemeindehaus Baden fand, um ein typisch brasilianisches Bohnengericht, die Feijoada, kennen zu lernen. Die enorme Arbeit in der Küche und das Warten am Buffet haben sich aber bestimmt gelohnt. Der Erlös von je Fr. 3'300.- an die beiden Projekte Orotilde Lopes in Magé und Vila Educacional de Meninas -**VEM** in Diamantina wurde mit viel Freude entgegen genommen. Im Namen aller danken wir nochmals von Herzen!



Das Mädchenprojekt **VEM** in Diamantina wird glücklicherweise auch durch den Partnerverein „Diamantine Ton Coeur“ in der Vendée/Frankreich, mit Patenschaften unterstützt. Dieser Verein feierte im Juni sein 20-jähriges Bestehen, zu dessen Gedenkfest unsere Stiftung eingeladen war. Irène Brunner und Irène Bislin folgten der Einladung und verbrachten einen in jeder Beziehung sonnigen Tag im Gedenken der Kinder und Jugendlichen in Diamantina.



Eine grosse Unterstützung steht der VEM auch durch die politische Gemeinde Diamantina zu – sie stellt seit Anbeginn zwei Lehrerinnen zur Verfügung, neu nun auch eine Dritte. Zudem arbeiten in diesem einen Jahr speziell eine Pädagogin, eine Psychologin und eine Sozialarbeiterin mit den Lehrerinnen, Schülerinnen und Eltern der Kinder. Finanziert werden diese Einsätze aus Gaben im Zusammenhang mit Steuererleichterungen – eine nachahmenswerte Idee!



Auch Freiwilligeneinsätze, besonders von Berufsleuten, sind eine wertvolle Hilfe und gewisse Entlastung der Lehrerinnen. So verbrachte Sandra Ziegler, Designerin, aus Bad Urach, Deutschland, fünf Monate in der VEM und leistete mit ihrer ruhigen und bestimmten Umgangsart eine sehr wertvolle Arbeit.

Ihr Erfahrungsbericht wird in der nächsten Ausgabe folgen.



Laura Plank, eine junge Frau aus Berlin, die durch ihre Kirchgemeinde, resp. deren Verein „Freundeskreis Brasilien TUDO BEM“, auf unser Projekt aufmerksam wurde, verbrachte 8 Mte in Diamantina. In ihrem Résumé, bereits in der homepage erschienen, berichtet Laura auch von beeindruckenden Erfahrungen, die sie bei Mädchen zuhause machte und so deren Probleme des harten Alltags kennen lernte.

Diamantina, das kleine, einsame Städtchen im kargen Gebiet des Espinhaço mit den einfachen, Schollen verbundenen und Kontakt freudigen Menschen, muss schon etwas Spezielles an sich haben; wohl nicht von ungefähr finden ehemalige Mitarbeitende wieder zu einem Besuch zurück, so dieser Tage Luise – sie war vor 2 Jahren dort - oder Bea, die vor 6 Jahren in der VEM arbeitete. Uns freut's!

CEDIA: Auch in Serro – ebenfalls eine alte, kleine Kolonialstadt, eine Autostunde von Diamantina entfernt - wird im Projekt CEDIA unablässig für junge Menschen gearbeitet. Nilsa, ehemalige Sekretärin und seit Jahresbeginn Leiterin, arbeitet gut mit ihrem Team von insgesamt neun Personen, wobei die politische Gemeinde ebenfalls zwei Lehrerinnen stellt. Sérgio, ein ehemaliger Lehrer für handwerkliche Fächer, ist als freiwilliger Mitarbeiter weiterhin im Projekt tätig. Auch in Serro wurden die Events von Suppentag und Teenachmittag übernommen; kleine Feste finden langsam in der Bevölkerung Zustimmung und Gehör, doch es fehlen weitgehend Beiträge in persönlichem, freiwilligem Mittun. „Der Boden ist hart“; voller Einsatz und Durchhaltewille wird von Erzieherinnen und Erziehern gefordert. Die Familien aber, deren Kind, Mädchen oder Knabe, in der CEDIA Aufnahme finden, sind dankbar für diese Hilfe.

Arbeit für die krisengeplagte und sozial benachteiligte Jugend gibt es in Hülle und Fülle, wer immer sich dafür einsetzen möchte, findet in diesen Projekten Gelegenheit dazu!

Vitória, 10 Jahre alt, ist seit Mitte 2011 in der CEDIA, wo bereits ihre zwei Brüder waren - einer, Bernardo, musste mit einer schweren Infektion ins Spital eingeliefert werden.

Vitória besucht die 4. Klasse der Primarschule, ist für ihr Alter sehr klein, sehr mager, viel zu leicht, doch niemand scheint sich um diese Tatsache zu kümmern. Das Mädchen hat beträchtliche Schwierigkeiten, in der Volksschule Schritt zu halten. Anfänglich war es auch in der CEDIA sehr zurückhaltend, zog sich von allem zurück, sprach kaum. Doch mit der Zeit öffnete es sich und macht nun auch

Freundschaften. Heute zeigt es Interesse an den handwerklichen Arbeiten und macht sehr gerne im Gemüsegarten mit. Die Eltern von Vitória leben in einer sehr schlechten Beziehung zueinander, die Mutter ist Alkoholikerin – diese Probleme beeinflussen das Verhalten der Kinder im hohen Masse.



Ein ähnliches Schicksal gilt für Michel, 9-jährig, was sich ebenfalls in gleichen Auswirkungen zeigt. Doch aus dem verschlossenen Buben wurde ein aufmerksamer Junge, der sich bei seinen Mitschülern anfreundete. Heute macht er sich gerne nützlich, macht mit im Team und liebt den Fussball – Fussball: ein wirklich tolles Terrain der Integration! Man kenne den Buben nicht wieder, obschon in seinem Leben nicht viel Schönes gegeben ist - die Eltern sind getrennt, das Haus, oder besser die Behausung, ist in äusserster Armut, ohne fliessend Wasser, der Boden mit Erde festgestampft...



APAE de Diamantina – Tagesstätte für Behinderte.

Wie schon in vorangegangenen „Notizen“ erwähnt, gehört APAE de Diamantina der Administration der APAE's des Bundesstaates Minas Gerais an, welcher die regionalen Heime Rechnung ablegen müssen. Gemäss genossenschaftlichen Bestimmungen, muss jede APAE für ihre Kosten selber aufkommen und selbständig funktionieren.

Aus Aufzeichnungen geht hervor, dass die APAE de Diamantina im Jahre 1972 gegründet wurde..... leider nur auf dem Papier! Erst 2001 hat ein beherztes Ehepaar, Maria da Conceição Costa de Carvalho und Sebastião Francisco de Carvalho, die Fäden in die Hand genommen und die APAE de Diamantina mit 65 Patienten eröffnet.

In dieser Tagesstätte für Behinderte, Kleinkinder bis Betagte, körperlich und oft auch geistig behindert, werden heute 120 Personen immer noch im selben Haus gepflegt. Unvergesslich bleiben die Bilder unseres ersten Besuches. Eine einzige Therapeutin hat sich damals den schwierigsten Fällen annehmen können... Seit 2002 kommt die Stiftung PRO DIAMANTINA für vier weitere Therapeutinnen auf und hat seinerzeit die Anschaffung eines Kombis für den Transport Schwerstbehinderter ermöglicht.

Die **APAE** erhält Unterstützung von ihren Vereinsmitgliedern mit einem bescheidenen Monatsbeitrag; die politische Gemeinde kommt für die Hausmiete auf und finanziert ein Teil der Angestellten. Mit gezielten informativen Veranstaltungen wird die Bevölkerung immer wieder zum Mittragen sensibilisiert.

Lang ist der „Leidensweg“ zu einem eigenen und geeigneten Haus. Ein neuer Bau scheint nicht möglich zu sein, doch steht heute ein altes, inzwischen renoviertes Haus der politischen Gemeinde zur Diskussion. Eine sehr engagierte Psychologin setzt sich dafür enorm ein und hat erreicht, dass nach den Gemeindewahlen im Oktober mit einer Zusage gerechnet werden darf. Das Haus müsste den Bedürfnissen eines Behindertenheimes noch angepasst werden. Es ist zentral gelegen und wenige Gehminuten von der VEM entfernt.



Talseite des „Hauses Orlandi“ vor der Renovation



Das selbe Haus, strassenseitig, während des Umbaus durch die Gemeinde

Möge diese Option für APAE bald zu einer guten Lösung kommen. Die Anspannung und Erwartung ist gross.

Abschliessend noch ein Wort zu unserer Stiftung PRO DIAMANTINA, welche 1994 gegründet wurde und seither in dauerndem Kontakt mit den Verantwortlichen der Projekte VEM, CEDIA und APAE steht. Dank der treuen Unterstützung durch Euch, Freunde und Gönner, war es stets möglich, für die finanziellen Bedürfnisse aufzukommen. Die meisten Mitglieder des Stiftungsrates wirken seit Anbeginn mit. Wenige personelle Mutationen sorgten für einen stabilen Verlauf; doch die Freude ist gross, wenn junge Menschen neu für ein Amt in diesem Gremium aufgenommen werden können, so wie kürzlich Heike Pohl aus Zürich und Barbara Zumsteg aus Baden.

Die Tage werden kürzer, die Nächte länger... man ist geneigt, bereits dem Ende des Jahres entgegen zu sehen. Vorerst aber wünschen wir eine milde, farbenfreudige Herbstzeit und danken für Euer Vertrauen und Euer Mittragen!

Wir grüssen herzlich

Frede und Beni Birli